

Pro Stadthalle Dillenburg geht ins vierte Jahr

Jahreshauptversammlung bringt aktuelle Erkenntnisse

Mit rund 40 Mitgliedern traf sich der Verein am vergangenen Dienstag zu seiner Jahreshauptversammlung im Kanzelstein Dillenburg. Mit dabei als Ehrengast Bürgermeister Michael Lotz, der die anwesenden ausführlich über den aktuellen Stand zur Sanierung der Stadthalle und der nun vorliegenden Kostenschätzung informierte.

Die Stadthalle in ihrer jetzigen Form zu renovieren und baldmöglichst wieder einer Eröffnung zuzuführen ist seit über vier Jahren Anliegen des Vereins, der auf ein Bürgerbegehren im Januar 2021 zurückgeht. Damals war der Abriss der Stadthalle beschlossen worden. Der Unmut darüber führte über ein erfolgreiches Bürgerbegehren letztlich zur Gründung des Vereins und zeigte den politisch Verantwortlichen deutlich, dass sie sich, ohne Alternativen und Konzepte vorgelegt oder seriös geprüft zu haben, vergaloppiert hatten.

Durch die Arbeit der Initiative wurde der Abrissbeschluss letztthin aufgehoben und ein Modernisierungsbeschluss durch die Stadtverordneten verabschiedet, dessen Umsetzung nunmehr seit zweieinhalb Jahren andauert. Nach über einem Jahr vorbereitender Untersuchung konnten die Architekten jetzt eine erste Kostenschätzung vorlegen und verschiedene Szenarien einer Sanierung betrachten. Es stellte sich heraus, dass die vom Verein geforderte grundlegende, funktionale Sanierung unter weitgehendem Erhalt des vorhandenen Kulturdenkmals Stadthalle in seiner jetzigen Form mit rund 5 Millionen € brutto zu bewerkstelligen ist. Dies entspricht dem Kostenrahmen, den der Verein mit seinen versierten Mitgliedern unter anderem Architekten und Bauingenieuren bereits vor zwei Jahren erwartet hatte.

Im Kern geht es dabei um die Haustechnik und die völlig veraltete Lüftungsanlage, die derzeit nicht mal eine Wärmerückgewinnung besitzt. Um dem Zustand der Halle weiter auf den Grund zu gehen, sollen darüber hinaus die abgehängten Decken erneuert werden und hierbei auch die verbauten Faserdämmplatten fachgerecht entsorgt werden. Beide Bauteile lassen sich in Zukunft nicht mehr rechtskonform nutzen.

Bürgermeister Lotz stellte darüber hinaus in groben Zügen auch verschiedene Varianten vor, die nötig wären, um die Stadthalle auf eine Art Neubauzustand zu bringen und sich u.a. für Fassadenneugestaltung auf rund 10 Mio. € aufsummierten. Dieses Ansinnen stieß in der Sitzung jedoch auf breite Ablehnung, ist es doch gerade die bauzeittypische und weitgehend original erhaltene Ausstattung und Materialität, die die besondere Qualität des Baus ausmacht.

Seinen besonderen Dank brachte der Bürgermeister gegenüber Wolfgang Schäfer zum Ausdruck, der die Arbeit der Verwaltung und der Architekten mit seiner tiefen Kenntnis des Gebäudes laufend unterstützt hat. Als technischer Beirat leistet er dem Verein seit Jahren wertvolle Dienste und ist eine wesentliche Stütze, dass die Forderungen zu Art und Umfang der Sanierung auch auf einem tragfähigen Fundament ruhen.

Die Modernisierungsmaßnahmen nun genauer zu definieren und die zu erwartenden Kosten im Detail zu ermitteln, ist Teil der nun folgenden Leistungsphase 3 des Architektenauftrags. Hierzu sollen die Stadtverordneten in ihrer nächsten Sitzung a, 4.

Juli einen entsprechenden Beschluss fassen, so dass es weitergehen kann. Der Vorstand zeigte sich zufrieden, dass die Bemühungen fortgesetzt werden und man somit weiter an der Umsetzung des Projekts arbeitet.

Einen gewissen Unmut über die Zähigkeit und Dauer des Prozesses liess sich bei den Teilnehmern dennoch nicht verhehlen und so brachte der stellvertretende Vorsitzende Peter Freischlad seine Hoffnung zum Ausdruck, „dass die Aufgabenstellung klar definiert und terminiert und die Ausführung eng überwacht wird“, damit nicht ein weiteres Jahr Planung ins Land geht.

Angesichts der im Herbst bevorstehenden Bürgermeisterwahl und der Kommunalwahl in 2026 will der Verein sein Engagement auch in der Zusammenarbeit mit den politischen Vertretern und den Kandidaten fortsetzen. Gespräche mit den Fraktionen und den Kandidaten sind hierfür geplant.

In Anbetracht der Fortschritte kann man das vergangene Jahr „als durchaus erfolgreich verbuchen“, zeigte sich Peter Freischlad zufrieden. Mit zahlreichen Aktionen, unter anderem beim Dillenburg Winterzauber und mit einem Flohmarkt zum Bürgerbegehen im September konnte die Notwendigkeit einer Stadthalle als Ort der Begegnung, des demokratischen Austauschs und des kulturellen Lebens unterstrichen und etliche neue Mitglieder gewonnen werden.

Im kommenden Jahr plant der Verein weitere Aktionen, darunter eine Neuauflage des Flohmarktes. Sollten die anstehenden Arbeiten in der Stadthalle eine erneute Begehung zulassen, will der Verein den Bürgern auch wieder Gelegenheit geben, sich in der Stadthalle ein Bild zu machen und über die geplante Sanierung zu informieren.

Ein weiterer Schwerpunkt der Vereinsarbeit soll in den nächsten Monaten die Gewinnung jungen Nachwuchs sein. Die kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung der bürgerlichen Zusammenkunft in der Stadthalle muss der jungen Generation vermittelt werden. Schließlich geht es dem Verein nicht um die Wiederherstellung eines nostalgischen Veranstaltungsorts, sondern um die Wiederbelebung, bürgerlicher Traditionen und kulturellen Lebens in der Oranienstadt.

Mit einer überarbeiteten Homepage und einer deutlich regeren Präsentation in den sozialen Medien soll ausführlicher über die laufende Vereinsarbeit informiert werden. Unter www.pro-stadthalle-dillenburg.de und unter dem #ProStadthalleDillenburg bei Instagram und Facebook hält der Verein über den Stand der Bemühungen auf dem Laufenden und gibt Gelegenheit sich einzubringen.

ProStadthalle Dillenburg e.V.

Andreas Thamer (1. Vorsitzender)

Mittelfeldstraße 8

35683 Dillenburg

Peter Freischlad (2. Vorsitzender)

Hohl 7

35683 Dillenburg